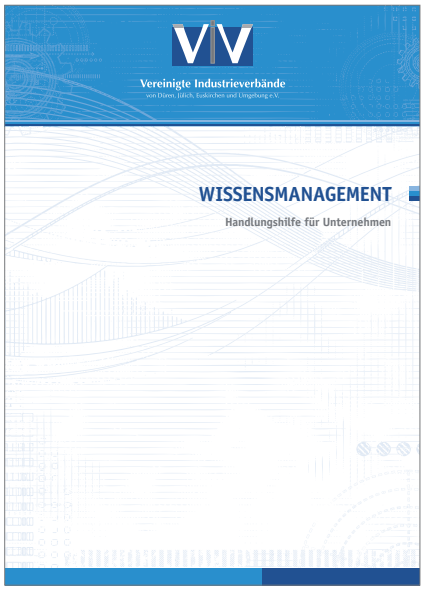
Vereinigte Industrieverbände
von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

VIV-INFO | 12/2013

VIV-Arbeitshilfe: Wissensmanagement



Um das Thema „Demografischer Wandel“ weiter intensiv zu bearbeiten, haben die Vereinigten Industrieverbände zum Thema „Wissensmanagement“ eine weitere neue Broschüre erstellt.

Die Broschüre soll eine Übersicht und Einführung in das Thema des Wissensmanagements geben und die Bereitschaft steigern, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Praxisbeispiele, die zur eigenen Ideenentwicklung beitragen sollen, sowie nützliche Links und Literaturhinweise runden das Thema ab. *(Zi)*

Unternehmen wollen gut geführte und zufriedene Mitarbeiter!

ifaa-Trendbarometer „Arbeitswelt“ Sommer 2013

Experten aus Unternehmen und Verbänden halten „Führungsmanagement“ aktuell für das wichtigste Thema der Arbeits- und Betriebsorganisation. Das ist das Ergebnis der Sommer-Auswertung des ifaa-Trendbarometers.

„Führungsmanagement“ rangiert zum ersten Mal ganz oben in dieser seit 2009 halbjährlich durchgeführten Dauerstudie: Diese spiegelt das Meinungsbild von Experten aus der Wirtschaft, den Verbänden und der Wissenschaft wider. 689 von 818 Teilnehmern der aktuellen Befragung (84 Prozent, siehe Grafik) halten „Führungsmanagement“ für bedeutend bzw. sehr bedeutend.
„Bemerkenswert ist auch, dass das mit Führung eng verbundene Thema Arbeitszufriedenheit auf Rang drei unter 18 abgefragten Themen ganz vorn platziert ist“, erklärt Professor Dr.-Ing. Sascha

VIV-Interview

- **Dr. Helmut Greif** (AGIT)

Kurz notiert

Heinrich August Schoeller vollendet 90. Lebensjahr

Unser Ehrenvorsitzender und Gesellschafter der Papierfabrik Schoellershammer, Heinrich August Schoeller, feierte am 25. Juli 2013 seinen 90. Geburtstag.

Wir gratulieren sehr herzlich! *(So)*

Pressemitteilung

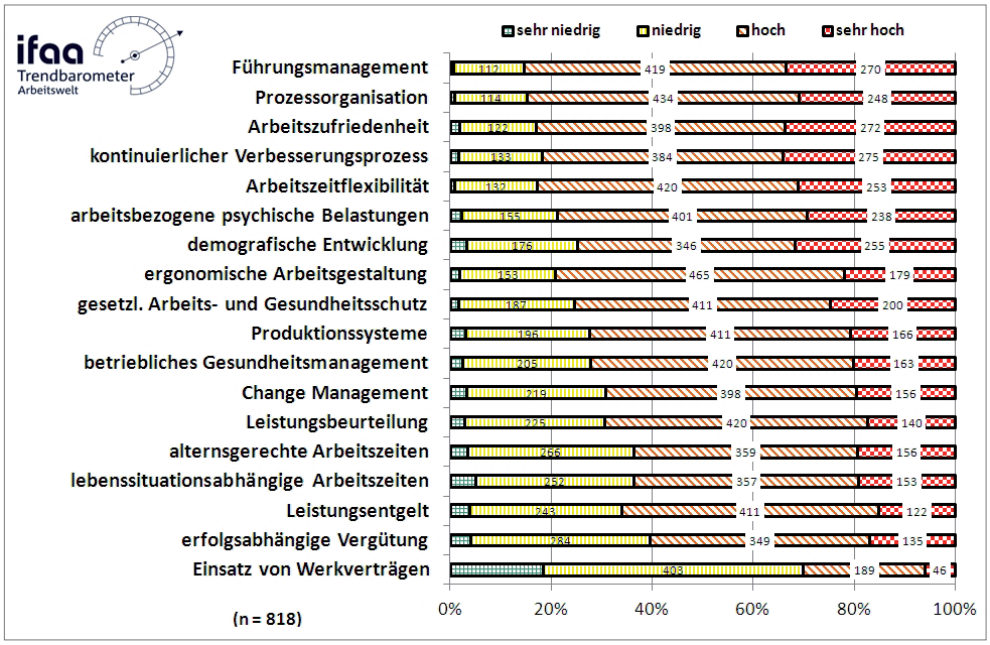
VIV-Info Wegweiser

Weitere Informationen erhalten Mitglieder im ExtraVIV

Bitte beachten Sie weitere Anhänge

Weitere Informationen auf Anfrage bzw. im ExtraVIV

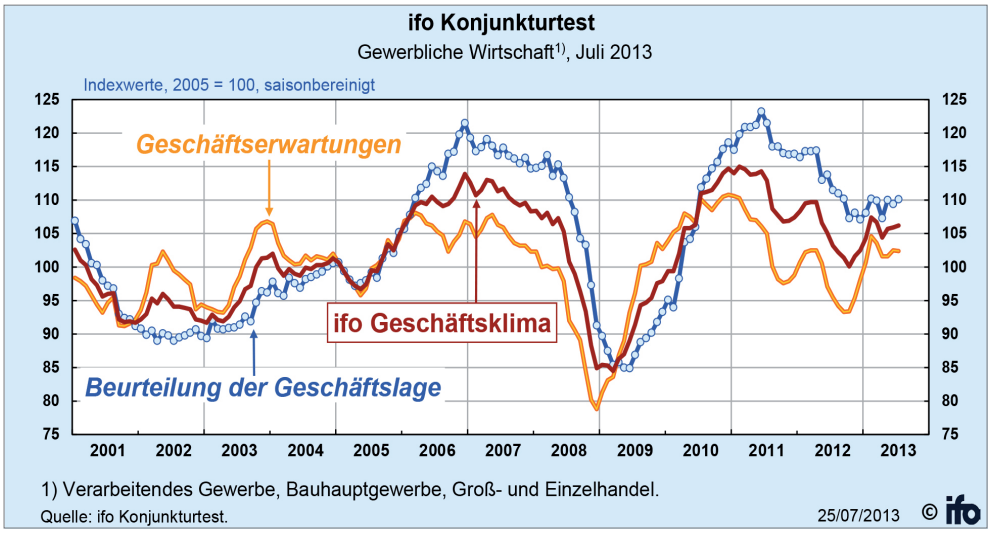
Stowasser, Direktor des Instituts für angewandte Arbeitswissenschaft, ifaa. Denn die Zufriedenheit von Mitarbeitern, so der Ingenieurwissenschaftler weiter, ist wesentlich verbunden damit, wie gut oder weniger gut sie geführt werden. Und das, so Stowasser, „ist über finanzielle Aspekte hinaus die wichtigste Voraussetzung dafür, dass Unternehmen talentierte Mitarbeiter gewinnen und halten können! Das ist in Zeiten der Fachkräfteverknappung unabdingbar." *(Zi)*



Den Volltext sowie alle Grafiken zur Studie finden Sie hier zum Download:
http://www.arbeitswissenschaft.net/ifaa-Trendbarometer-Arbeitswel.720.0.html

ifo Geschäftsklimaindex erneut leicht gestiegen

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist das dritte Mal in Folge gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage wird positiver als im Vormonat eingeschätzt. Die Erwartungen für die kommenden sechs Monate haben sich zwar minimal abgeschwächt, die Unternehmen blicken aber nach wie vor verhalten optimistisch in die Zukunft. Am Konjunkturhimmel zeigen sich nur wenige Wolken. *(Dü)*



Kurz notiert

Wasser, Salz und Strom an Stelle von Chemie

Das Dürener Technologieunternehmen Marx Automation hat in über einjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine Anlagentechnologie weiter entwickelt, die nach Aussage des Unternehmens preiswerte, aber dennoch hochwirksame Desinfektions-, Reinigungs- und Sterilisationsprodukte auf Salzwasserbasis herstellt. Die Produkte seien weder toxisch noch ätzend und in vielen Fällen eine gute Alternative zu herkömmlichen Methoden der Desinfektion.
Die Herstellung erfolgt in einem speziellen Elektrolysereaktor – basierend auf Wasser, Salz und Strom. Die Methode sei umweltschonend, nutzerfreundlich und ungefährlich für Mensch, Tier und Natur. Nach seiner Anwendung zerfalle das Konzentrat wieder in Salzwasser. Pathogene Keime, Bakterien, Viren und Pilze werden nach Angaben des Unternehmens beseitigt – ohne die bei chemischen Bioziden bestehende Gefahr einer Resistenzbildung. *(Dü)*

Quelle: Pressemitteilung Marx Automation, Juli 2013

A+A Fachmesse mit Kongress vom 05. - 08. November 2013

„Jedes Jahr ereignen sich weltweit 270 Millionen Arbeitsunfälle."
Wenn Sie beste Lösungsansätze für gesundes Arbeiten erfahren und Sicherheitslücken schließen wollen, so planen Sie doch einmal einen Besuch bei der diesjährigen A+A Messe in Düsseldorf.
Die A+A ist die weltweit größte und wichtigste Fachmesse mit Kongress für alle Facetten von Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.
Im Fokus 2013 stehen innovative Produkte, neueste Trends und wissenschaftliche Erkenntnisse.
Nähere Infos unter: www.AplusA.de *(Zi)*

Die Metall- und Elektro-Industrie in Zahlen 2012

Betriebe	23.815
Beschäftigte	3,669 Millionen
Auszubildende	200.000
Betriebsgrößenstruktur	
bis 99 Beschäftigte	70 %
100 bis 1.000 Beschäftigte	28 %
über 1.000 Beschäftigte	2 % aller M+E-Betriebe
Durchschnittseinkommen	49.700 Euro/Jahr
Gewinnquote (Nettoumsatzrendite)	4,0 %

(So)

Quelle:
Gesamtmetall-Berechnungen, Durchschnittswerte 2012

Pfändung von Arbeitseinkommen – Nettomethode anwenden!

Das Bundesarbeitsgericht hat in einem Grundsatzurteil vom 17.04.2013 zum Thema Lohnpfändung überraschend entschieden, dass bei der Berechnung des pfändbaren Einkommens entgegen der bislang herrschenden Meinung die sogenannte Nettomethode zu Grunde zu legen ist. Die Entscheidung betrifft Lohnpfändungen bei Arbeitnehmern, die unpfändbare Einkommensbestandteile erhalten, z. B. Urlaubsgeld, Überstundenvergütungen oder Erschwerniszulagen.

Bei der Nettomethode sind die der Pfändung entzogenen Einkommensbestandteile als Bruttobetrag vom Gesamtbruttolohn abzuziehen. Alsdann sind die ebenfalls abzuziehenden Steuern und Sozialversicherungsabgaben allein aus dem verbleibenden Betrag zu berechnen! Abhängig von der Höhe dieser Einkommensbestandteile und der gewählten Berechnungsmethode (Bruttomethode statt Nettomethode) können sich erhebliche Auswirkungen auf den Umfang des pfändbaren Einkommens ergeben. **Um Haftungsrisiken zu vermeiden, sollten Arbeitgeber nur noch die vom BAG bestätigte Nettomethode anwenden.** Berechnet der Arbeitgeber den pfändbaren Betrag falsch und zahlt daher z. B. an Gläubiger zu viel, trägt er das Risiko, den zu viel gezahlten Betrag zusätzlich auch noch an seinen Arbeitnehmer zahlen zu müssen.

Achtung: Im Handel erhältliche Unterstützungssoftware nutzt teilweise nur die Bruttomethode, andere Software bietet immerhin eine Wahlmöglichkeit zwischen Brutto- und Nettomethode. *(Ne)*

BDA Praxishinweise mit Beispielrechnungen

Das VIV-Team wünscht allen Lesern eine schöne Ferienzeit.

Kurz notiert

Wie gerecht ist Deutschland? – Vorurteile und Fakten

Auf dem Prüfstand stehen verbreitete Vorurteile zu Arbeit und Soziales, zur Bildung, zu Einkommen und Vermögen - und zwar auf dem Prüfstand des IW Köln.
Oft werden populäre Vor- und Fehlurteile artikuliert, mit der fatalen Auswirkung, dass Forderungen gestellt werden, deren Umsetzung viel Geld kosten wird.

Die Broschüre „Wie gerecht ist Deutschland“ stellt Aussagen, Zahlen und Fakten dar zu sachlich falschen Thesen wie

- „Die Arbeitsbedingungen in Deutschland werden immer schlechter.“
- „Immer mehr Menschen können von ihrer Arbeit nicht leben.“
- „Eine lebenslange Vollzeitarbeit reicht nicht für eine anständige Rente.“
- „Nur Reiche können sich ein Studium leisten.“
- „Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander.“

(Ne)

Broschüre „Wie gerecht ist Deutschland?“

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber
Vereinigte Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

Verantwortlich für den Inhalt
Hans-Harald Sowka

Kontakt
Vereinigte Industrieverbände e.V.
Tivolistraße 76
52349 Düren

FON 02421/4042-0
FAX 02421/4042-25
E-MAIL info@vivdueren.de
WEB www.vivdueren.de

Interviewpartner: Dr. Helmut Greif Geschäftsführer der Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT)

Herr Dr. Greif, was sind die Aufgaben der „neuen" AGIT?

Es sind die ursprünglichen „alten" Aufgaben unter neuen, veränderten Umfeldbedingungen. Die AGIT hat zwei Geschäftsbereiche, das „Technologiezentrumsmanagement" und die „technologieorientierte Wirtschaftsförderung" mit den Teilbereichen technologieorientierte Gründerberatung, Innovationsberatung, Investorenberatung sowie Technologietransfer. Als die AGIT vor 30 Jahren gegründet wurde, um dem Arbeitsplätzeabbau in der Region Aachen entgegenzuwirken, wurden die Potentiale der Hochschulen in der Aachener Region als Hauptquelle des Erneuerungsprozesses verstanden. Deswegen kam dem Technologietransfer, der im Namen der AGIT verankert ist, insbesondere in Form von Spin-offs aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen, eine besondere Rolle zu. Dies hat sich bis heute erhalten. Gegenüber früher jedoch haben sich durch die weltweite Arbeitsteilung die Randbedingungen erheblich gewandelt und die Innovationsimpulse kommen nicht mehr ausschließlich aus dem regionalen Umfeld, sondern werden weltweit generiert; das Stichwort hierfür ist „Open Innovation". Die neue AGIT wird weiterhin technologieorientierte Unternehmensgründungen unterstützen, die natürlich primär aus dem regionalen Umfeld der Hochschulen resultieren, Unternehmen in der Region bei ihren Innovationen unterstützen, sie wird ansiedlungssuchende Firmen und Investoren, die von außerhalb der Region kommen, beraten und betreuen.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie? Wie viele davon machen die Projektarbeit?

Insgesamt verfügt die AGIT in 2013 über ca. 25 - 30 Mitarbeiter, davon einige in Teilzeitarbeit und für die Projektarbeit mit befristeten Verträgen. Für das Technologiemanagement der drei Technologie- und Gründerzentren und das Veranstaltungsmanagement sowie die technologieorientierte Wirtschaftsförderung arbeiten etwa 15 Personen und in zeitlich befristeten und öffentlich geförderten Projekten sind ca. 10 Personen beschäftigt; je nach Projektvolumen kann diese Zahl auch stark schwanken. Das Projektvolumen in 2013 beträgt ca. 1.160 T €.

Wer sind die Gesellschafter der AGIT und wer finanziert die AGIT?

Das Finanzvolumen der AGIT in 2013 ist mit einem Budget von knapp 6,2 Mio. € veranschlagt. Davon erwirtschaftet die AGIT selbst im Rahmen ihrer Aufgaben wie etwa das Technologiezentrumsmanagement, die Auftragsbearbeitung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit regionalen Firmen ca. 5,1 Mio. €. Die Gesellschafter finanzieren die Grundaufgaben der AGIT im Geschäftsbereich der technologieorientierten Wirtschaftsförderung mit knapp 850 T € und für öffentlich geförderte Projekte werden für den notwendigen Eigenanteil ca. 170 T € bereitgestellt.

Gesellschafter der AGIT sind die Stadt Aachen, die StädteRegion Aachen, die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg, die WFG der StädteRegion Aachen, die IHK Aachen, die HWK Aachen, die Sparkassen der Region Aachen sowie die Fachhochschule Aachen.

Auf welchem Aufgabengebiet sind Sie in den letzten Jahren besonders erfolgreich gewesen?

Dr. Helmut Greif, AGIT

Die Beratung technologieorientierter Unternehmensgründungen ist in Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrumsmanagement eindeutig der erfolgreichste Bereich der AGIT. Als ab 2011 in Deutschland ein allgemeiner Rückgang der Gründungsaktivitäten in erheblichem Maße zu verzeichnen war, konnte die AGIT ihre durchschnittliche Anzahl an Gründungen beibehalten. Pro Jahr gründen mit Unterstützung der AGIT etwa 30 - 35 Firmen, somit also knapp 1000 Firmen in 30 Jahren, die eine Überlebensrate (Nachhaltigkeit) von über 90 % haben. Diese Firmen entwickeln sich sehr unterschiedlich: Einige bleiben dauerhaft bei einer Größe von 5 - 15 Beschäftigen und die größte dieser Gründungen hat in den letzten 14 Jahren die Zahl 2.200 Beschäftigte an verschiedenen Standorten in Deutschland erreicht, wobei die Zentrale in Aachen ist. Damit hat die AGIT mit ihren regionalen Partnern in den letzten 30 Jahren wesentlich dazu beigetragen, dass eine Kompensation der weggefallenen Arbeitsplätze durch hochwertige Ar-

beitsplätze stattgefunden hat.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Ansiedlung von Unternehmen. Pro Jahr begleitet die AGIT mit ihren Partnern vor Ort etwa 60 Unternehmen von außerhalb der Region, von denen sich 5 bis 10 für einen neuen Standort in der Region Aachen entscheiden. Hierzu gehören auch große Ansiedlungen wie das Entwicklungszentrum von DENSO in Wegberg, das Distributionszentrum der amerikanischen Firma Cook Medical in Baesweiler oder etwa Xtreme Technologies in Alsdorf. Alle aufgeführten Firmen beschäftigen mittlerweile um die 100 Mitarbeiter. Eine der größten Ansiedlungen der letzten Jahre ist der Bau einer für Lidl produzierenden Schokoladen- und Backfabrik in Übach-Palenberg. In der Betriebsstätte sind mittlerweile mehrere hundert Mitarbeiter beschäftigt.

Der Technologietransfer bildet ebenfalls ein wichtiges Aufgabenfeld der AGIT. Hier konzentrieren wir uns in den letzten Jahren verstärkt auf den ländlichen Raum, der neben der Innovationsfrage eine besondere Problemstellung hinsichtlich der Fachkräfteproblematik aufweist. Mit dem Format „Nacht der Unternehmen" im TZA engagiert sich die AGIT zunehmend auf dem Gebiet des Fachkräftebedarfs. Unsere grenzüberschreitenden Aktivitäten in der Euregio-Maas-Rhein (EMR) im Rahmen des Technologie- und Wissenstransfers gestalten sich auch für Unternehmen immer erfolgreicher.

Ist die Förderkulisse in NRW sinnvoll?

Die Förderkulisse in NRW, die über eine breite Vielfalt verfügt, ist für die KMU-Förderung sinnvoll. Insbesondere die Unterstützungsmaßnahmen für Gründer durch die NRW.Bank und die Sparkassen bieten eine solide Basis bei der Gründung, denn technologieorientierte Unternehmensgründungen haben in der Regel immer einen Finanzierungsbedarf, um die langen Vorlaufzeiten von Forschungs- und Entwicklungszeiten zu überbrücken. Kreditprogramme reichen aber oft nicht aus, um den Finanzierungsbedarf zu decken, insbesondere in der Frühphase oder Hochrisiko-Phase. Hier kann nur Beteiligungskapital die Lücke schließen. Die Förderung von Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung war früher z. B. durch das Förderprogramm „Technologie-Programm-Wirtschaft" (TPW) effizienter als heutige Wettbewerbsverfahren, die meist sehr langwierig und oft sehr bürokratisch sind. Hier ist m. E. eine Nachbesserung erforderlich, weil sich die Unternehmen hier sonst noch mehr zurückziehen.

Welche Ziele haben Sie für die nächsten Jahre?

Mein Ziel für die AGIT in den nächsten Jahren ist es, die AGIT im Rahmen der Marke Technologieregion Aachen stärker auszubilden. Die Region muss sich dieser Stärke bewusst werden und sich mehr auf diese Aufgabe konzentrieren. Hier sehe ich die Notwendigkeit, sich ähnlich wie die Region Stuttgart, im Bereich der Wirtschaftsförderung stärker zusammenzuschließen. Insbesondere die Technologie- und Gründerzentren der Technologie Region Aachen könnten noch stärker das Ziel der Gründerregion flächendeckend in die gesamte Region transportieren. Ein weiteres Ziel muss es sein, neben der Integration in die Metropolregionen Rheinland, die Öffnung nach Westen zu erreichen, denn die Potentiale in den Nachbarländern Belgien und den Niederlanden bieten für uns ein erhebliches Kooperationspotential, insbesondere auch für unsere Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Neben dem klassischen Schwerpunkt „Technologie" müssen jedoch die Potenziale von Logistik und Distribution verstärkt nutzbar gemacht werden. Die neuesten erfolgreichen Ansiedlungen der letzten Jahre gehen in diese Richtung, indem Unternehmen zur Distribution ihrer Produkte die zentrale Lage der Region im Herzen Europas mit einem enormen Marktpotenzial nutzen. Insbesondere für Unternehmen aus Westeuropa oder aus Übersee ist die Region Aachen das Tor nach Deutschland bzw. für deutsche Unternehmen das Tor nach Westeuropa. Euregional betrachtet sind wir bereits eine „Logistikregion" mit multimodaler Bedeutung (Schiene-Straße-Wasser-Luft), die Vergleiche mit anderen Regionen nicht scheuen muss.

Vereinigte Industrieverbände
von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

Pressemitteilung

Heinrich August Schoeller – eine Unternehmerpersönlichkeit wird 90

Düren, 23.07.2013. Der Ehrenvorsitzende der Vereinigten Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V. und Gesellschafter der Papierfabrik Schoellershammer, Heinrich August Schoeller, feiert am 25. Juli 2013 seinen 90. Geburtstag.

Heinrich August Schoeller ist in der Dürener Region als engagierter Unternehmer bekannt. 32 Jahre lang (bis 1998) war er Vorsitzender der Vereinigten Industrieverbände. Über Jahrzehnte stand er zusätzlich an der Spitze des Arbeitgeberverbandes der Papier erzeugenden Industrie von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V. und ist auch heute noch stellvertretender Vorsitzender dieses Verbandes. Darüber hinaus ist Heinrich August Schoeller seit mehr als 50 Jahren Mitglied im Vorstand der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V.

Besonders verbunden fühlt sich Heinrich August Schoeller mit dem Dürener Papiermuseum, das er mit gegründet hat. Aktuell setzt er sich im Museumsverein für die Neukonzeption des Museums ein.

Für seinen besonderen ehrenamtlichen Einsatz hat Heinrich August Schoeller 1984 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. 1989 folgte das Verdienstkreuz 1. Klasse.

Jahrzehntelang hat sich Heinrich August Schoeller hochengagiert und unermüdlich für die Belange der heimischen Industrie eingesetzt. Zu seinen Ehren und anlässlich seines runden Geburtstags geben die Vereinigten Industrieverbände für ihn und seine Frau Karin Ende August einen festlichen Empfang.

Ansprechpartner: Hans-Harald Sowka
Telefon: 02421/4042-0
Telefax: 02421/4042-25
E-Mail: info@vivdueren.de